

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Ercheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Vorkasse 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsführung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Vorkasse beim Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprechnachschuß Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Beilagenblatt 30 Goldpfennig, einfach, umlaufender, schwerer und tabellarischer Satz mit Ausschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 107.

Dienstag, den 8. September 1931.

34. Jahrg.

Die Phrase.

Die Interessen Gesamt Europas sind jetzt ein Schlagwort, mit dem viel Unfug getrieben wird. Es hat sich jedenfalls noch niemand gefunden, der darzulegen müßte wie denn eigene Interessen beschaffen sind, denen zuliebe man die Phrase auffordert, auf die Wahrnehmung ihrer Einzelinteressen zu verzichten. Die Summe dieser Einzelinteressen dürfte demnach dieses rätselhafte Gesamtinteresse nicht sein, es bleibt nichts weiter übrig, als ein über den Einzelinteressen im luftleeren Raum schwebendes Phantasiegebilde anzunehmen. Es ist eine Phrase ohne jeden praktischen Wert, die man nur hervorhebt und sich zurechtredet, wenn man damit Gefährliche für sich selbst zu machen gedenkt, oder wenn man damit Niederlagen, die man erlitten hat, zu verdecken sucht. So fordert man vom Gegner Zollebaben im Gesamtinteresse und erhöht gleichzeitig unter Verhüllung auf dieser selbe europäische Interesse die eigenen Zollmauern. Oder man gibt einen Plan an, den durchzuführen man nicht fähig genug ist, und begründet den Verzicht darauf damit, daß man es im Interesse von Gesamt Europa getan hätte. Wo diese Phrase auch auftaucht, man sollte sie stets mit größter Sorgfalt prüfen, und man wird als des Rubels Kern stets nur selbstisches Interesse finden. Nicht daß man die Staatsmänner, welchen Volkes sie auch immer sein mögen, besorgen tadeln könnte, daß sie zuerst und vor allem die Befehle des eigenen Volkes wahrnehmen, denn das ist ihre vornehmste Pflicht und Schuldigkeit, aber sie sollen das dann auch offen erklären und nicht durch moralische Bemängelung den Eindruck eigener Selbstlosigkeit erwecken und diese dann auch vom Gegner verlangen. Ist es mit der Ungegnertätigkeit im Privatleben schon eine eigene Sache, so noch vielmehr im Leben der Völker. Die Geschlechter, die das Angebot des Völkerbundes in letzter Zeit zweifellos auf allen Seiten erlitten hat, ist nicht zum wenigsten darauf zurückzuführen, daß es stets, sowie Tatsachen und praktische Einzelfälle an ihn herangetragen wurden, sich in das Nebelheim der „Gesamtinteressen“ zurückzog, „von des Verjirt kein Wanderer wiederkehrt“. So erwartet man auch von der diesjährigen Tagung des Völkerbundes keine großen Hoffnungen und keine Aufbaumarbeit und nicht schon zufrieden sein müssen, wenn die zweifelhafte in Genf versammelten Weisen aus dem Morgen- und Abendland nicht allzuviel Schaden anrichten im Namen der „Gesamtinteressen Europas“.

Der Völkerbund tagt.

21 Außenminister in Genf.
Die 12. Vollversammlung des Völkerbundes in Genf wurde durch den amtierenden Vizepräsidenten, den spanischen Außenminister Ferrer, eröffnet. Die Vollversammlung tagt in dem eigens für die Völkerbundtagung mit großen Kosten hergerichteten Lichtsaal des Vatiment Deceador, in dem auch die Weltabstufungskonferenz tagen soll. Der Antrag des Völkerbundes, der Presse und der Photographen ist sehr hart. 32 Regierungen sind auf der diesjährigen Vollversammlung vertreten. Anwesend sind u. a. 21 Außenminister. Vor der Eröffnung fanden die Delegierten in Gruppen zusammen und erörterten insbesondere die entgegen den bisherigen Vorstellungen des Völkerbundes noch sehr ungelöste Frage der Wahl des Präsidenten der Vollversammlung. Die üblichen vertraulichen Verhandlungen hinter den Kulissen zur Klärung dieser Frage waren in diesem Jahr zum erstenmal öffentlich geworden.
Ferrer erklärte die Vollversammlung für eröffnet und verlas die Eröffnungsrede,
die in einem kurzen Überblick über die Arbeiten des Völkerbundes im abgelaufenen Geschäftsjahr und in einem kurzen Ausblick auf die Arbeit des Völkerbundes im nächsten Jahr auf die Unterstützung der Abrüstungskonferenz hin. Nach zehn Jahren mühevoller Arbeiten und Untersuchungen sowie zahlreichen Debatten ist man jetzt endlich zur Einberufung der Abrüstungskonferenz gekommen. Diese erste Weltabstufungskonferenz mußte wesentlich zu einer Aufrechterhaltung des Friedens beitragen. 37 Staaten haben bereits die Verpflichtungen der völkerrechtlichen Regelung internationaler Streitigkeiten durch den Haager Gerichtshof angenommen. Eine bedeutende Fortschritt zur Aufrechterhaltung des Friedens stellt auch das Besehen des Europa-Ausschusses dar. Die jetzt beginnenden Verhandlungen der Vollversammlung müssen das Gelände für die kommenden Verhandlungen und Besprechungen vorbereiten. Die hier vertretenen Regierungen der Welt müssen das Empfinden haben, daß sie solidarisch bereit seien, die Verantwortung auf sich zu nehmen. Im Sinne des Geistes des Völkerbundes ist es jetzt an ihnen,

die Wege des Optimismus zum Stillstand zu bringen, die Zusammenfassung der Bemühungen auf finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Gebieten zu sichern und unter den Geistes wieder Weisheit und Vertrauen zueinander herzustellen. Unter diesem Zeichen müßte die diesjährige Vollversammlung des Völkerbundes stehen.
Die Vollversammlung wählte darauf in namentlicher Abstimmung den rumänischen Londoner Gesandten Titulescu zum Präsidenten der diesjährigen Vollversammlung des Völkerbundes. Für Titulescu wurden von insgesamt 52 abgegebenen Stimmen 25 abgegeben. 21 Stimmen entfielen auf den ungarischen Staatsmann Grafen Apponyi. Titulescu, der bereits die vorjährige Vollversammlung des Völkerbundes präsidierte, ist damit entgegen allen bisherigen Erwartungen zum zweiten Male zum Präsidenten der Vollversammlung gewählt worden.
In einer kurzen Rede erklärte Titulescu die 12. Vollversammlung des Völkerbundes für eröffnet.

Der Besuch der französischen Minister in Berlin.
Der Staatssekretär von Bülow hat sich nach Genf begeben, um mit dem Reichsaussenminister das Programm für den Besuch der französischen Minister in Berlin zu besprechen. Dabei wird auch unter Führungnahme mit dem französischen Außenminister die Frage besprochen werden, ob das bisher angegebene Datum für den Besuch bestehen bleiben soll.

Witwinow verhandelt weiter mit Frankreich und Polen.
Der russische Außenminister Witwinow wird trotz der abgeschlossenen Tagung des Europa-Ausschusses, dessen Mitglied er ist, noch weiter in Genf verweilen, um in den nächsten Tagen persönliche Verhandlungen mit Briand zu führen. Ferner sind Verhandlungen zwischen Zaleski und Witwinow vorgesehen.

Die Zollunion im Völkerbundrat.

Erklärung des Präsidenten: Erdedigt
Die Verhandlungen über die Behandlung des Zollunionplanes in der Sitzung des Völkerbundes wurden fortgesetzt. Der Rat wird am Montag von dem Gutachten des Internationalen Haager Gerichtshofes Kenntnis nehmen und das im Rat auf Herberichs Bericht eingelegte Verlangen wegen der rechtlichen Zuständigkeit des Zollunionplanes zum Abschluß bringen.
Bei den an der Zollunionfrage interessierten Regierungen beschränkt bisher der Wunsch, eine große politische Aussprache über das Haager Gutachten im Rat zu vermeiden. Das gesamte Verfahren vor dem Rat soll sich auf eine Erklärung des Präsidenten beschränken, die in vorläufiger Form von der deutschen und österreichischen Vertretung Kenntnis nimmt und den Zollunionplan als erledigt erklärt, so wird darüber keine Aussprache stattfinden.

Der Dolchstoß gegen die Zollunion.

Gutachten mit einer Stimme Mehrheit.
Das Generalsekretariat des Völkerbundes veröffentlicht das Gutachten des Haager Gerichtshofes über den deutsch-österreichischen Zollunionplan. Das Urteil hat folgenden Wortlaut: Der Haager Gerichtshof beschließt mit acht gegen sieben Stimmen: Ein Zollregime zwischen Deutschland und Österreich auf der Grundlage und in den Grenzen der Prinzipien des Protokolls vom 19. März 1931 ist nicht vereinbar mit dem Protokoll Nr. 1, gezeichnet in Genf am 4. Oktober 1922. Dieses Gutachten ist gleichzeitig in englischer und französischer Sprache abgefaßt. Der französische Text gilt als authentisch.
Das Gutachten besteht aus drei Teilen: 1. dem Rechtsgutachten, datiert vom 5. September 1931, 2. dem abweichenden Gutachten der Minderheit von sieben Mitgliedern und 3. einem Sondergutachten des früheren Präsidenten Anzilotti (Italien).

Das Minderheitengutachten.

Die Minderheit von sieben Richtern, der Präsident Adachi und die Mitglieder des Gerichtshofes, Kello, Professor Schieding, Baron Marin, Gaquemin, Belgien, Sir Cecil Hurst, England, von Czinga-Holland, Wang-China, erklären sich in dem Minderheitengutachten dem Gutachten des Gerichtshofes nicht anschließen zu können und habe daher ein gemeinsames, abweichendes Minderheitengutachten abgegeben. Das Minderheitengutachten der sieben Richter kommt zu der Feststellung, daß das zwischen Deutschland und Österreich am 4. Oktober 1931 vorzunehmende Zollregime vereinbar ist, obwohl mit dem Artikel 88 des Vertrages von St. Germain als auch mit dem Artikel 88 des Protokoll Nr. 1 vom 4. Oktober 1922.

Die Grüne Front beim Reichsanstler.

Der Reichsanstler empfang in Gegenwart des Reichsernährungsministers und des Reichsministers Treutmann die in der Grünen Front vereinigten Führer der Landwirtschaft aus allen Teilen des Reiches. Nachdem die anwesenden Herren die allgemeinen Sorgen und Befürchtungen ihrer besonderen Gebiete vorgetragen hatten, machte der Reichsanstler ausführliche Bemerkungen über die allgemeine Lage im Rahmen der welt- und volkswirtschaftlichen Entwicklungsgänge und die sich hieraus ergebende Politik insbesondere auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft. In Anknüpfung hieran nahmen die anwesenden Reichsminister zu den einzelnen in der Debatte aufgeworfenen Fragen Stellung.

Die Naturerleisungen an Erwerbslose.

Wie der amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, wurde in einer kürzlich im preussischen Volksbildungsministerium abgehaltenen Besprechung allgemein das Bedürfnis betont, zur wirksamen Bekämpfung der Not des kommenden Winters in der öffentlichen Fürsorge mehr als bisher durch Naturerleisungen, insbesondere Volksspielungen, Verabreichung von Brot, Kartoffeln, Holz und Kohle zu helfen. In ländlichen Bezirken besteht die Möglichkeit, die erforderlichen Mengen teilweise durch Entgegennahme an Feuerkraft dem Erzeuger anzufuhrn.
Die Art der Durchführung der Naturerleisung erweist sich jedoch als fast örtlich und zeitlich verschieden bedingt, so daß sich eine Regelung im Gesetzeswege nicht empfiehlt. Die Durchführung soll daher der Entscheidung der örtlichen Wohlfahrtsbehörde überlassen bleiben. Um diese anzuregen, wird das aus verschiedenen Landesteilen vorliegende Material bekanntgegeben werden, ohne daß eine der bereits angegebenen Arten der Naturerleisung als verbindlich empfohlen werden soll.

Mietenfung um 12 Prozent?

Der preussische Landesminister über die Kräfte
Der preussische Landesminister Dr. Schröder sprach in einer Versammlung in Frankfurt a. M. für die a. a. S. bei der Beurteilung der gegenwärtigen Krise müsse davon ausgegangen werden, daß die deutsche Bevölkerung nach dem Siege auf einen 10 Prozent höheren Lebensstandard bei gesunkenen Gesamteinnahmen zusammengeknirscht ist. In gewissen Gewerbezweigen würden heute noch zum Teil 200 Prozent der Vorkriegslöhne gezahlt. Bezüglich der Berechtigung der Eigentümer zu einer Erhöhung der Mieten, man dürfe nicht außer acht lassen, daß gegenüber 1929 der Lebensindex um 115 Prozent gefallen sei. Es sei bedauerlich, daß der zweifelhafte in den Kreisen der Arbeitnehmerschaft bestehende Widerwille sich nicht in der Einflüßung äußere wirtschaftlich unzulässigen Aktionen zuzunehmen. Die bereits weiterverbreitete Erkenntnis der Unmöglichkeit, die Hauszinssteuer in der bisherigen Form anrechtzuerhalten, werde zu einem wirtschaftsbedingenden Abbau dieser Steuer führen müssen. Gleichzeitig werde hiermit eine Mietenfung von über 12 Prozent möglich werden. Es müsse mit allen Kräften eine neue Kapitalbildung eingeleitet werden, mit Einschränkungen allein sei die gegenwärtige Krise nicht zu überwinden.

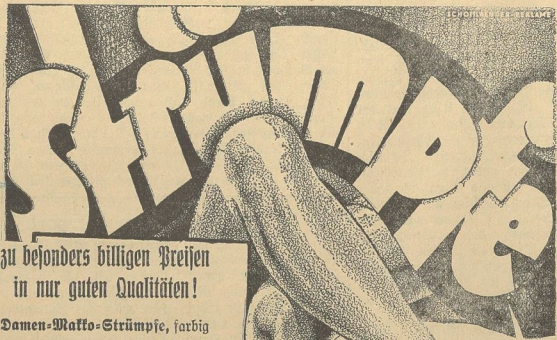
Anerhörte polnische Hege.

Preußen der „Schandstück in der Weltgeschichte“.
In Friedensgesprächen am Anlaß der Rahmenwoche der dortigen Ortsgruppe des Hallenbundes eine nationallistische Kundgebung statt, an der auch General Saller, der Begründer der polnischen Formationen im französischen Heere während des Weltkrieges, teilnahm. Der General bewerte in seiner Ansprache, daß der Augenblick nicht mehr fern sei, wo es zwischen Frankreich und Preußen eine neue politische Verständigung geben würde, und dem Preußen, das einer Schandstück in der Weltgeschichte darstelle, ein Ende bereitet werde. Die Deutschen würden es Frankreich und Polen noch einmal danken, daß sie von Preußen abgelöst seien. Eine Lawine würde hierüber hinwegrollen und es von der Oberfläche besitzigen. Dem General wurde für diese Ausführungen von den Zuhörern, deren Zahl mit 1500 angegeben wird, einstimmig Beifall gezollt. Das Ergebnis dieser Kundgebung war eine Entschiedenheit, in der die Versammelten schworen, alle deutschen Angriffe auf politischen Boden bis zum letzten Blutstropfen abzuwehren. Die

Voranzeige!
Lichtspielhaus (Neue Welt)
 Freitag und Sonntag 8 1/2 Uhr

Ivan Musjoukin in
„Der weiße Teufel“
 Nach der Novelle
„Hadschi Murat“
 von Leo Tolstoi in
10 großen Akten!

Seit „Madame Dubarry“ und den „Nibelungen“ das größte monumentale Filmwerk der Ufa!



zu besonders billigen Preisen
 in nur guten Qualitäten!

- Damen-Matto-Strümpfe, farbig 1.25, 0.75 M.
- Damen-Matto-Strümpfe, schwarz 1.25 M.
- Echt Negyptisch-Matto, garantiert 2fach 1.75 M.
- Damen-Strümpfe, Seidenflor, farbig 1.75, 1.30, 0.50 M.
- Damen-Strümpfe, Seidenflor, schwarz 1.—, 0.50 M.
- Damen-Strümpfe, prima Seide, 3.25, 2.75, 2.35, 1.95, 1.60 M.
- Damen-Strümpfe, prima Seide, schwarz 1.95, 2.50 M.
- Damen-Strümpfe, Wolle mit Seide, farbig u. schwarz 2.75 M.
- Keine Kashmir-Wolle, farbig und schwarz 2.75, 3.50 M.

Kinder-Matto-Strümpfe, farbig
 Größe 2 3/4 5 6 7 8 9 10
 35 40 45 50 55 60 65 70 Pf.

Kinder-Strümpfe, Wolle, in allen
 Größen und Preislagen
 Fühlänge, schwarz von 15 Pf. an

Ernst Beschke

Alterstraße 16

Das Haus der guten Qualitäten!

M. G. V.
 Mittwoch 8 Uhr
Gefangsstunde
 für alle Sänger.

F. C. A.
 Donnerstag, d. 10. Sept.
 20 1/2 Uhr, findet im Gasthof
 „Goldener Ring“ eine
außerordentliche
General-Verammlung
 statt. Anträge müssen in der
 sachungsmäßigen Zeit schrift-
 lich eingereicht werden.
 Samtliche nicht vom Vor-
 stand einberufenen Sängern
 sind nicht beschlußfähig.
Der Vorstand.

Vermieter oder ausgetretener
 evtl. stellungsloser Elektriker,
 Schloßer oder ähnl., welcher
 Lust hat

Lichtspielvorführer
 zu werden, findet ausbil-
 dungsfähige Schreibe mit
 sofortigem Eintritt im

Palast-Theater
Annaburg.

Jeden Posten

Stroh

verkauft Markt Nr. 11

Heute frische
Bücklinge

empfeht
Ja. Th. Schunke Nachf.

Bestellungen auf
Brifetts und
Grudefoks

nimmt ständig entgegen

J. Rählig's Nachf.
 Inh.: Martha Müller, Mühlenstr. 40

Russisch-Brot
Harmonie-Mischung
La. Advokatenfutter
Gis-Waffeln

Suppen-Macronen
Keks-Zwieback
Kralinen und
Schokoladen
 in großer Auswahl
 empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Neue Fischmariaden!
 sind eine Delikatesse!

- Feinste Bratheringe ohne Kopf u. ausgen. 2 Pfd.-Dose 76 Pf.
- Hering in Gelée 2 " 78 "
- Hering in Gelée 1 " 48 "
- Bratrollmops 2 " 88 "
- Bratrollmops 1 " 52 "

Jeden Tag treffen Büdlinge frisch ein
Kieler Fett-Büdlinge 32 Pf.
 heute Fund 32 Pf.

Morgen: Spotten, Schellfische, Flundern u. Lachsstücken!

- Neue Fetheringe 10 Stück 48 Pf.
- Seelachschnitzel 1 Pfd.-Dose 64 "
- Portug. Oelsardinen 3 Dosen 95 "

Wie immer:
5 Prozent Rabatt!

Hamburger Kaffeelager. Bernhard Niemann
Thams & Garfs
 Niederlage Annaburg

Allen werten Mitgliedern und Gönnern des
Gesell. Maurer- u. Zimmerer-Bereins
 zu Annaburg zur Kenntnis, daß unser diesjähriges

Herbst-Vergnügen

am Sonnabend, den 12. September 1931, abends
 7 Uhr, im Gasthof Goldener Ring stattfindet.

Der Vorstand.

Bereiten Sie Ihre Marmeladen und
 Gelees nur mit

Opekta, es erspart Ihnen
 Zeit und Geld!
 Kleine Flasche 95 Pf.
 (ausreichend für 7-10 Pfd. Marmelade)
 große Flasche 1.70 M.
 (ausreichend f. 14-20 Pfd. Marmelade)
 Rezeptbücher gratis!

J. Rählig's Nachf.
 Inh.: Martha Müller, Mühlenstr. 40

Drucksachen jeder Art

werden schnellstens angefertigt.
Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Extra-Angebot!

- 2 Pfd. Tafel-Margarine 75 Pf.
- 5 Pfd. Voll-Weis 85 Pf.
- 1 Pfd. Einsen 16 Pf.
- 1 Dose Salsardinen 40 Pf.
- Alter Bratheringe 50 Pf.
- Nordhäuser 2.80 Pf.

Firma Th. Schunke Nachfolger.

Meiner werten Kund-
 schaft zur Kenntnis, daß
 meine

Edel-Pfirsichernte
 begonnen hat. Empfehlens-
 werte frisch gepflückte Früchte.

Gottwald Vogt,
 Schweinitz, Weinberge 21.

1 schöne geräumige

Wohnung

preiswert zu vermieten.

L. Hofmann,
 Torquaterstr. 20.

Prima neue Deutsche

Wollheringe

10 Stück nur 42 Pf.
 empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Nähmaschinen
Fahrräder
Spirechapparate
Kartoffelschälmaschinen
Bertolampen m. Dynamo
Carbidfahrradlaternen
Lafschlampen
Spranger's
Mundharmonika

Reparaturen jeder Art
 werden sauber und ge-
 wissenhaft ausgeführt.

Annaburger

Fahrrad-Zentrale
Maria Stein.

Incarnatflee

empfeht

J. G. Fritzsche.

Erwarte Mittwoch
frisch. Seefisch
 in dicker Verpackung.

J. Rählig's Nachf.
 Inh.: Martha Müller, Mühlenstr. 40.

Va. Weiß-Stückfalk
Portland-Zement
 frisch eingetroffen.
Wilhelm Kunze.

Extra-Angebot!

- Zilliter-Käse 1/2 Pfd. 40 Pf.
- Zilliter-Käse 1 Pfd. 50 "
- Edamer-Käse 1/4 Pfd. 25 "
- Edamer-Käse 1 Pfd. 50 "
- Emmentaler 1/4 Pfd. 40 "
- Caembertkäse 1 Schmelz 50 "
- Kostkäse 1 Pfd.-Dose 50 "
- Harzer-Käse 10 Stk. 30 "
- Harzer-Käse, groß 10 Stk. 60 "

empfeht
Firma Th. Schunke Nachfolg.

Louis Hofmann das gute Cigarren-Fachgeschäft
 bietet Ihnen feinste Qualitäten in Cigarren und unübertreffliche Auswahl in Cigaretten u. Rauchtabaken

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg



Der Ferienreiseverkehr und die Geldfrisse.

Stärkere Benutzung der Ferienondbahnen. Nach dem Bericht der Deutschen Reichsbahn...

Der Ferienreiseverkehr. In der ersten Hälfte des Jahres...

Die Zentralschneidemaschine. In Monat Juli 1931...

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Regierung und Beamtenchaft.

Der Bund deutscher Zivilsupernumerare wendet sich in einer Eingabe an den Reichszentralrat...

Eingekleidete gegen preussische Landräte.

Der Landrat des Kreises Naugard in Mittelpommern, Dr. von Gehler...

Österreich.

Einführung des Viehmonopols. Auf einer Sitzung des Reichsbauernrates...

Polen.

Der Schulstreit in Dirschau ausgedehnt. Die Umschulung von 50 deutschen Kindern...

Aus In- und Ausland

Paris. Es wird bestätigt, daß François-Bonnet den Reichsministeren in Berlin...

Warschau. Das Todesurteil gegen den Fürstlich wegen Spionage...

Neun Millionen Frauen an der Schreibmaschine.

Die Eröffnung der Internationalen Büreauausstellung in Berlin.

Die 'IWA' (Internationale 7. Bureauausstellung 1931) wurde auf dem Berliner Ausstellungsgelände...

Alle bisherigen Erfahrungen, so sagt der Minister, sprechen dafür, daß die Einführung von Büreaumaschinen eine Erleichterung...

Wilhelm Raabe.

Zum 100. Geburtstag des deutschen Humoristen. Es gibt in Deutschland eine große Raabe-Gemeinde...

Am bekanntesten von Raabes Werken wurde 'Die Chronik der Sperlingsgasse', ein lebenswürdiges, aber durchaus nicht feine Dichtung...

Und wenn in diesen Tagen Wilhelm Raabes von allen, die ihn kennen, in Liebe gedacht wird, so soll und darf auch nicht vergessen werden, daß er das wunderbare Wort gesprochen hat: 'Vergesse ich dein, Deutschland, großes Vaterland, so werde meiner Rechten vergessen!'

Ein Nachspiel zum Stinnes-Prozess.

Schwere Anschuldigungen gegen Gerichtsfunktionäre.

Der Freibruch im Vertragsprozeß gegen Hugo Stinnes jr. vom Juli 1929...

Diebstahl in stürmischer Nacht.

Verhaftung eines früheren polnischen Polizeibeamten.

Zeit mehreren Jahren wurden die an der baltischen Grenze des Danziger Freistaates gelegenen Ortschaften durch zahllose Diebstähle schwer bedrängt...

Es war bisher nicht möglich gewesen, der Diebstahlbande habhaft zu werden. Seit ist es endlich den Bemühungen der Polizei gelungen...

Schmuggelbetrieb an der Grenze.

Ein guter Fang der Zollfahndungsstelle.

Aus Nachen wird berichtet: Einen guten Fang machten morgens gegen 7 1/2 Uhr Beamte der Zollfahndungsstelle...

Italienisches Militärflugzeug stürzt in die Zuckermenge.

Drei Tote, viele Schwerverletzte.

Aus Rom wird gemeldet: Am Morgen der großen Flugparade, an der 600 Flugzeuge teilnahmen...

Die großen französischen Versuchsmänner.

Paris. Die großen vierjährigen Versuchsmänner, die unmittelbar auf die Windmänner folgten...

Die Tochter des Spielers

Roman von Anny von Panhuy.

38. Fortsetzung

Während Rita in einer Konditorei wartete, sah Käthe mit dem Chauffeur Landmann in einer kleinen Nebenwirtschaft...

Sie fragte: 'Wird der Stern wirklich heiraten?' Will Landmann fröhlich an seinem kleinen braunen Bärtchen herum.

'Ja, das ist wohl sicher. Offiziell hat man ja noch nichts davon gehört, aber Gerüchten von Stern trägt schon seit langer Zeit den Kopf sehr hoch und die Köchin hat in ihrem Schlafzimmer Tagelichter gesehen...

Käthe nickte nachdenklich: 'Ja, dann wird das wohl stimmen, Willi, dann wird die der Graf wohl heiraten.'

'Ich auch nicht', erbot Käthe und begann dann von ihrer Herrin zu sprechen und welchen Wunsch sie hege.

Landmanns gutmütiges Gesicht wurde verbleicht. 'Wirden Sie mit, wenn ich der Gnädigen helfe, auch den Ruf geben, auf den ich schon lange warte.'

'Käthe ward rot, aber sie nickte. 'So viele Küsse Sie wollen, sollen Sie dann haben', gab sie zurück.

Er lachte: 'Unter einem Dugend tue ich es nicht.' Er wollte es also ermöglichen, daß die frühere Gräfin ihre Kinder wiederholte.

'Nur wiederholte! Mehr dürfte sie nicht verlangen.' Denn wenn sie mit den Kindern spräche, begann die Gefahr. Die Kinder ließen sie dann nicht wieder fort, sie würden freieren und alles wäre gleich entbehrlich...

Käthe schlug vor, ihre Herrin zur Bekräftigung zu holen, dann könne man gleich alles verabreden, denn es wäre gut, wenn ihr Wunsch sobald als möglich erfüllt würde.

'Ich danke Ihnen sehr, weil Sie mit helfen wollen, obwohl mir der Gedanke, meine Kinder nur aus der Entfernung sehen zu dürfen, wenig gefällt. Ich hatte mich das anders gedacht, aber ich füge mich, denn Sie haben recht, es geht nicht anders, ich darf nicht mehr verlangen.'

drängte: 'Nehmen Sie mich heute Abend gleich mit, lieber Landmann, wozu es auffrieden.'

'Heute paßt es sogar ausgezeichnet, denn der Herr Graf kommt heute Abend nicht nach Hause und ich muß das Auto heute noch nach der Sonnenburg zurückbringen...

'Dita und ihre Zofe ließen sich in ihr Hotelzimmer zurückziehen, bezahlten und reisten offiziell ab. Doch fuhr Käthe mit dem Gepäcks allein nach Frankfurt, wo sie ihre Herrin erwarten sollte. Treffpunkt war ein kleines bescheidenes Hotel am Dönhofsplatz...

'Dita und ihre Zofe ließen sich in ihr Hotelzimmer zurückziehen, bezahlten und reisten offiziell ab. Doch fuhr Käthe mit dem Gepäcks allein nach Frankfurt, wo sie ihre Herrin erwarten sollte. Treffpunkt war ein kleines bescheidenes Hotel am Dönhofsplatz...

'Dita reichte ihm die Hand. 'Ich danke Ihnen sehr, weil Sie mit helfen wollen, obwohl mir der Gedanke, meine Kinder nur aus der Entfernung sehen zu dürfen, wenig gefällt. Ich hatte mich das anders gedacht, aber ich füge mich, denn Sie haben recht, es geht nicht anders, ich darf nicht mehr verlangen.'

(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Ercheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zörgastraße 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsänderung usw., erlischt jeder Anspruch auf Vorsehung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprechanruf Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ
für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschli. Umkreissteuer. Schmälerer und tabellarischer Satz mit Ausschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eubeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. halle.

Nr. 107.

Dienstag, den 8. September 1931.

34. Jahrg.

Die Phrase.

Die Interessen Gesamteuropas sind jetzt ein Schlagwort, mit dem viel Unheil getrieben wird. Es hat sich jedenfalls noch niemand umhört, der darzulegen möchte, wie denn eigentlich diese Interessen beschaffen sind, denen zuliebe man die Völker auffordert, auf die Wahrnehmung ihrer Einzelinteressen zu verzichten. Die Summe dieser Einzelinteressen dürfte demnach dieses rätselhafte Gesamtinteresse nicht sein, es bleibt nichts weiter übrig, als ein über den Einzelinteressen im luftleeren Raum schwebendes Phantasiegebilde anzunehmen. Es ist eine Phrase ohne jeden praktischen Wert, die man nur hervorholt und sich zurechtfindet, wenn man mit Gefährte für sich selbst zu machen gedenkt, oder wenn man damit Niederlagen, die man erlitten hat, zu verdecken sucht. So fordert man vom Gegner Jollabau im Gesamtinteresse und erhöht gleichzeitig unter Verhüllung auf dieser selbe europäische Interesse die eigenen Zolleinnahmen. Oder man gibt einen Punkt an, den durchzuführen man nicht stark genug ist, und begründet den Verzicht dann damit, daß man es im Interesse von Gesamteuropa getan hätte. Wo diese Phrase auch auftaucht, man sollte sie stets mit größter Sorgfalt prüfen, und man wird als des Pudels Kern stets nur selbstisches Interesse finden. Nicht daß man die Staatsmänner, welchen Volkes sie auch immer sein mögen, bewegen läßt, daß sie zuerst und vor allem die Befehle des eigenen Volkes wahrnehmen, denn das ist ihre verdamnte Pflicht und Schuldigkeit, aber sie sollen das dann auch offen erklären und nicht durch moralische Bemählungen den Eindruck eigener Selbstlosigkeit erwecken und diese dann auch vom Gegner verlangen. Ist es mit der Unmöglichkeit im Privatleben schon eine eigene Sache, so noch vielmehr im Leben der Völker. Die Einzelinteressen, die das Ansehen des Völkerbundes in letzter Zeit zweifellos auf allen Seiten erlitten hat, ist nicht zum wenigsten darauf zurückzuführen, daß er stets, sowie Tatsachen und praktische Einzelfälle an ihn herangetragen wurden, sich in das Nebelheim der „Gesamtinteressen“ zurückzog, „von des Begriffs kein Wanderer wiederkehrt“. So erwartet man auch von der diesjährigen Tagung des Völkerbundes keine großen Verheißungen und keine Auflockerungen in Genf verfaßten Beschlüssen, wenn die zweifelhaft in Genf verammelten Beschlüsse aus dem Morgen- und Abendland nicht allzuviel Schaden nützen im Namen der „Gesamtinteressen Europas“.

Der Völkerbund tagt.

21 Außenminister in Genf.
Die 12. Vollversammlung des Völkerbundes in Genf wurde durch den amtierenden Staatspräsidenten, den spanischen Außenminister Lerroux, eröffnet. Die Vollversammlung tagt in dem eigens für die Völkerbundtagung mit großen Kosten hergerichteten Palais des Nations in Deleclaux, in dem auch die Weltabstraktionskonferenz tagen soll. Der Antrag des Völkerbundes, der Presse und der Photographen ist sehr lax. 32 Vertreter sind auf der diesjährigen Vollversammlung vertreten. Amweil sind u. a. 21 Außenminister. Vor der Eröffnung fanden die Delegierten in den bisherigen Geschäftsräumen des Völkerbundes noch sehr ungeliebte Frage der Wahl des Präsidenten der Vollversammlung. Die üblichen vertraulichen Verhandlungen hinter den Kulissen zur Klärung dieser Frage waren in diesem Jahr zum erstenmal erfolglos geblieben.
Lerroux erklärte die Vollversammlung für eröffnet und verlas die Eröffnungsrede,
die in einem kurzen Überblick über die Arbeiten des Völkerbundes im abgelaufenen Geschäftsjahr und in einem kurzen Ausblick auf die bevorstehende, für den 12. September auf die Einberufung der Weltabstraktionskonferenz hin, nach zehn Jahren mühevoller Arbeiten und Untersuchungen sowie zahlreichen Schwächen hat man jetzt endlich zur Einberufung der Weltabstraktionskonferenz
ernte Weltabstraktionskonferenz
müsse wesentlich zu einer Aufrechterhaltung des Friedens beitragen. 37 Staaten hätten bereits die Verpflichtungen der völkerrechtlichen Regelung internationaler Rechtsstreitigkeiten durch den Haager Gerichtshof angenommen. Einen bedeutenden Fortschritt zur Aufrechterhaltung des Friedens stelle aus das Bestehen des Europa-Ausschusses dar. Die jetzt beginnenden Verhandlungen der Vollversammlung müssen das Gelände für die kommenden Verhandlungen und Beschlüsse vorbereiten. Die hier vertretenen Regierungen der Welt müßten das Empfinden haben, daß sie solidarisch bereit seien, die Verantwortung auf sich zu nehmen. Am Sinne des Geistes des Völkerbundes sei es jetzt an ihnen,

die Wege des Optimismus zum Stillstand zu bringen, die Zusammenfassung der Bemühungen auf finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Gebieten zu sichern und unter den Gelehrten wieder Vertrauen zueinander herzustellen. Unter diesem Zeichen müßte die diesjährige Vollversammlung des Völkerbundes stehen.

Die Vollversammlung wählte darauf in namentlicher Abstimmung den rumänischen Londoner Gesandten Titulescu zum Präsidenten der diesjährigen Vollversammlung des Völkerbundes. Für Titulescu wurden von insgesamt 52 abgewählten Stimmen 25 abgegeben. 27 Stimmen entfielen auf den ungarischen Staatsmann Grafen Papp. Titulescu, der bereits die vorjährige Vollversammlung des Völkerbundes präsidierte, ist damit entgegen allen bisherigen Erwartungen zum zweiten Male zum Präsidenten der Vollversammlung gewählt worden.

In einer kurzen Rede erklärte Titulescu die 12. Vollversammlung des Völkerbundes für eröffnet.

Der Besuch der französischen Minister in Berlin.

Der Staatssekretär von Bülow hat sich nach Genf begeben, um mit dem Reichsaussenminister das Programm für den Besuch der französischen Minister in Berlin zu besprechen. Dabei wird auch unter Führungsnahme mit dem französischen Außenminister die Frage besprochen werden, ob das bisher angegebene Datum für den Besuch bestehen bleiben soll.

Litwinow verhandelt weiter mit Frankreich und Polen.

Der russische Außenminister Litwinow wird trotz der abgeschlossenen Tagung des Europa-Ausschusses, dessen Mitglied er ist, noch weiter in Genf verweilen, um in den nächsten Tagen persönliche Verhandlungen mit Briand zu führen. Ferner sind Verhandlungen zwischen Zaleski und Litwinow vorgesehen.

Die Zollunion im Völkerbundrat.

Erklärung des Präsidenten: Eridigti
Die Verhandlungen über die Behandlung des Zollunionsplans in der Sitzung des Völkerbundes wurden fortgesetzt. Der Rat wird am Montag von dem Gutachten des Internationalen Haager Gerichtshofes Kenntnis nehmen und das im Rat auf Herberichs Bericht eingehende Verlangen wegen der rechtlichen Zulässigkeit des Zollunionsplanes zum Abschluß bringen.

Bei den an der Zollunionsfrage interessierten Regierungen beschränkt sich bisher der Wunsch, eine große politische Aussprache über das Haager Gutachten in Anbetracht der diesjährigen Verleihen vor dem Rat ist sich auf eine Erklärung des Präsidenten zur Verurteilung beschränken, die in vorläufiger Form von der deutschen und österreichischen Vertretungserklärung nimmt und den Zollunionsplan als erste Erklärung, so wird darüber keine Aussprache stattfinden.

Der Dolchstoß gegen die Zollunion.

Gutachten mit einer Stimme Mehrheit.
Das Generalsekretariat des Völkerbundes hat das Gutachten des Haager Gerichtshofes deutsch-österreichischen Zollunionsplan. Das folgende Wortlaut: Der Haager Gerichtshof hat acht gegen sieben Stimmen: Ein Zollregime zwischen Deutschland und Österreich auf der Grundlage im Grenzen der Prinzipien des Protokolls vom 1931 ist nicht vereinbar mit dem Protokoll von Genf am 4. Oktober 1922. Dieses Gutachten gleichzeitig in englischer und französischer Sprache gefaßt. Der französische Text gilt als authentisch.
Das Gutachten besteht aus drei Teilen: Rechtsgrundsätzen, datiert vom 5. September 2. dem abweichenden Gutachten der Mitglieder des Rat, datiert vom 3. einem Sondergutachten früherer Präsidenten Anzilotti (Italien).

Das Widerheitsgutachten.
Die Widerheit von sieben Richtern, der Adolphi und die Mitglieder des Gerichtshofes, Professor Schieding, Baron Laquiere, Belgien, Sir Cecil Hurst, England, von Esping, Holland, Wang, China klären sich in dem Widerheitsgutachten dem des Gerichtshofes nicht anschließen zu und habe daher ein gemeinsames, abweichendes Widerheitsgutachten abgegeben. Das Widerheitsgutachten der sieben Richter kommt zu der Feststellung, daß das amtliche Gutachten und Österreich in dem Protokoll vom 19. März 1921 vorsehende Zollregime vereinbar ist, obwohl mit dem Artikel 88 des Vertrages von St. Germain ist auch mit dem Artikel Protokoll Nr. 1 vom 4. Oktober 1922.

Die Grüne Front beim Reichstanzler.

Der Reichstanzler empfing in Gegenwart des Reichsernährungsministers und des Reichsministers Treutmann die in der Grünen Front beteiligten Führer der Landwirtschaft aus allen Teilen des Reiches. Nachdem sie anwesenden Herren die allgemeinen Sorgen und diejenigen ihrer besonderen Gebiete vorgetragen hatten, machte der Reichstanzler ausführliche Bemerkungen über die allgemeine Lage im Rahmen der welt- und volkswirtschaftlichen Entwicklungsgänge und die sich hieraus ergebende Politik insbesondere auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft. In Anbetracht hieran nahmen die anwesenden Reichsminister zu den einzelnen in der Debatte aufgeworfenen Fragen Stellung.

Die Naturleistungen an Erwerbslose.

Wie der amtliche Preussische Pressendienst mitteilt, wurde in einer kürzlich im preussischen Volksratsministerium abgehaltenen Besprechung allgemein das Bedürfnis betont, zur wirksamen Bekämpfung der Not des kommenden Winters in der öffentlichen Fürsorge mehr als bisher durch Naturleistungen, insbesondere Volkspeisungen, Verabreichung von Brot, Kartoffeln, Holz und Kohle zu helfen. In ländlichen Bezirken besteht die Möglichkeit, die erforderlichen Mengen teilweise durch Entnahme von Stroh vom Gezeiger aufzubereiten.

Die Art der Durchführung der Naturversorgung erweist sich jedoch als fast örtlich und zeitlich verschieden bedingt, so daß sich eine Regelung im Gesetzeswege nicht empfiehlt. Die Durchführung soll daher der Entscheidung der örtlichen Wohlfahrtsbehörde überlassen bleiben. Um diese anzugehen, wird das aus verschiedenen Bundesstellen vorliegende Material zusammengegeben werden, ohne daß eine der bereits angegebenen Arten der Naturversorgung als verbindlich empfohlen werden soll.

Mietentfung um 12 Prozent!

Der preussische Handelsminister über die Kräfte
Der preussische Handelsminister Dr. Schröder sprach in einer Versammlung in Frankfurt a. M. Er führte u. a. aus: Bei der Beurteilung der gegenwärtigen Krise müßte davon ausgegangen werden, daß die deutsche Bevölkerung nach dem Krieg um einen 10 Prozent höheren Lebensstandard bei zusammengebrähter ist. In Genf heute noch zum Teil in Fortschrittsstadium

Die Lösung der Heimatangelegenheiten in diese nicht außer acht lassen, sondern um 15 Prozent gefallen er zweifellos in den Kreisen der Dienerwelt sich nicht in der Einmütigkeit der Ritzungen zur breitere Erkenntnis der Unmöglichkeit Steuer

Österreichische Hege.

„in der Weltgeschichte“
anlässlich der Rahmenreihe der Völkerbundes eine nationale an der auch Generall der politischen Formationen im des Weltkrieges, teilnahm. Der Anspruch, daß der Augenblick zwischen Frankreich und Polen und Deutschland zu ein kommen und dem Handhabung in der Weltgeschichte werde. Die Deutschen wurden es Frankreich und Polen noch einmal danken, daß sie von Breiten abgelöst seien. Eine Lawine würde hierüber hinwegfegen und es von der Oberfläche beseitigen. Dem General wurde für diese Ausführungen von den Teilnehmern, deren Zahl mit 15000 angegeben wird, einstimmig Beifall gezollt. Das Ergebnis dieser Fundgebung war eine Entscheidung, in der die Versammelten schworen, alle deutschen Angriffe auf politischen Boden bis zum letzten Ausstropfen abzuwehren. Die

